

RECHENSCHAFTSBERICHT AN DEN 6. PARTEITAG Mit der Stimme aller Kubaner

- Die Delegierten legten gestern ihre Meinungen zum Rechenschaftsbericht dar. Über 50 Wortmeldungen unterstrichen die übereinstimmende Zustimmung

Leticia Martínez Hernández

- Die Schlussfolgerung, dass der Rechenschaftsbericht an den 6. Parteitag zu einer Richtlinie für das Verhalten von Parteimitgliedern und Führungskräften werden muss, weil er die Stimme der Mehrheit der Kubaner zusammenfasst, war die übereinstimmende Meinung der Teilnehmer des Parteitags, als sie sich am Sonntag zur Rede des Genossen Raúl äußerten.



In ihren Wortmeldungen befürworteten die Delegierten in den jeweiligen Kommissionen den Rechenschaftsbericht

Die in fünf Kommissionen tagenden Delegierten hoben in 50 Wortmeldungen die Ehrlichkeit dieses Leitdokuments hervor, in dem es gelingt, das kritische Denken der Revolution zusammenzufassen, und das gleichzeitig die Idee Fidels unterstützt, "alles

zu ändern, was geändert werden muss". Sie betonten ebenfalls, dass die Anerkennung unserer Fehler der erste Schritt für deren Berichtigung ist, und dass dabei entscheidend ist, die Mentalität der Kader zu verändern.

Sie stimmten außerdem darin überein, dass der Rechenschaftsbericht den Erwartungen der Kubaner an den 6. Parteitag entspricht, und dass die Tatsache, dass er sofort in den wichtigsten Zeitungen veröffentlicht wurde, das Interesse der Landesführung zeigt, dass auch das kleinste Detail dieses bedeutenden Treffens bekannt wird, das aus den Debatten mit dem ganzen Volk entstand.

Der Delegierte aus Artemisa, Orlando Lugo Fonte, betonte, dass das Dokument "mit der Wirklichkeit übereinstimmt, die das Vaterland heute erlebt". Für José Molina aus Camagüey besteht die Aufgabe der Genossen jetzt darin, es umzusetzen. Diese Meinung bekräftigte auch Revolutionskommandant Guillermo García Frías, der die Wichtigkeit unterstrich, dass wir alle zusammen die Umsetzung der Ideen des Berichts erreichen.

"Er erklärt nicht nur die Situation des Landes, sondern tut es auf eine Weise, dass es jeden Kubaner und jede Kubanerin erreicht", sagte Ricardo Alarcón, und fügte hinzu, dass der Bericht das Ergebnis der Teilnahme vieler Menschen ist, was ihm eine außergewöhnliche demokratische und partizipative Charakteristik verleiht.

Die Wirkung des Berichts in der Bevölkerung kam in den meisten Wortmeldungen zum Ausdruck. "Es sind die Worte, die unser Volk erwartet hat", sagte Rosa María Leyva Mayo, aus Gibara, Provinz Holguín. Und Marcia Cobas übermittelte den Delegierten die Meinung verschiedener Menschen, die sie kontaktiert hatte, die äußerten, es sei "ein Bericht mit dem Herzen gemacht worden".

Es wurde auch die Ankündigung hervorgehoben, dass Kameraden, die keine Parteimitglieder sind, verantwortende Leitungspositionen übernehmen können. Die Delegierten stimmten darin überein, dass es keine unbedingte Voraussetzung sein muss, der Partei anzugehören, um Leitungskader zu sein, wenn er die Fähigkeiten hat.

Luis Morlote wies auf die Forderung hin, kreativ zu denken, den Formalismus, die Rederei und blinde Parolen zu beseitigen. Er bewertete die Arbeit mit den neuen Generationen, die die großen Momente der Revolution nicht erlebt haben, als das Schwierigste. Er bat, in die Jugend und die kollektive Führung zu vertrauen, damit die Partei "im ständigen Aufwallen verbleibt".

Eusebio Leal erinnerte daran, dass "die Völker, die ihre Ideen vernachlässigt haben, die ihre Waffen sind, alles verloren haben", und erkannte im Rechenschaftsbericht eine tiefe Achtung unserer Geschichte an. "Was für ein großes Privileg haben Fidel und Raúl gehabt, an der Schaffung des Werkes teilnehmen zu können und an seiner Berichtigung. Sie haben uns den Weg abgesteckt, es kommt der Partei zu, die große Aufgabe fortzusetzen". •